

Interview mit Elmar Giglinger, Medienboard Berlin-Brandenburg »Einfach das richtige Klima«



Im Interview verrät der für die Standortförderung zuständige Geschäftsführer des Medienboards Berlin-Brandenburg, Elmar Giglinger, warum Berlin und Brandenburg die perfekten Standorte für junge Firmen aus der Postproduktions-Branche sind. von Sascha Plischke

Zum dritten Mal findet dieses Jahr die Veranstaltung animago AWARD & CONFERENCE in Babelsberg statt. Die fast hundertjährige Geschichte des Filmstandorts Babelsberg und der junge Award für eine hochmoderne Branche – wie passt das für Sie zusammen?

Das passt hervorragend zusammen! Medien und vor allem auch die Entwicklung von Medieninhalten, sei es Film, sei es TV oder Games, haben immer sehr viel mit Kreativität zu tun, mit dem richtigen Umfeld – und das haben wir hier. Das war vor hundert Jahren nicht anders als heute. Die Hauptstadtregion war schon immer ein starker Content-Standort, der mittlerweile wieder an die alten Hochzeiten anknüpft.

Die DCC-Branche ist mittlerweile ein wichtiger Teil des Filmstandortes Berlin-Brandenburg. Wie sehen Sie die Entwicklung in den nächsten Jahren? Wird der Standort für die Branche an Bedeutung gewinnen?

Berlin-Brandenburg hat vier entscheidende Standortvorteile: Es ist kreativ, innovativ, international und noch immer vergleichsweise kostengünstig. Die Folge: An keinem anderen Standort in Deutschland entstehen so viele neue Unternehmen im digitalen Bereich wie bei uns, nirgendwo siedeln sich so viele neue Unternehmen an. Berlin-Brandenburg gilt als Startup-Mekka und europäisches Silicon Valley. Ein Ende dieser Entwicklung ist momentan noch nicht abzusehen.

Welche Aufgabe hat das Medienboard Berlin-Brandenburg bei dieser Entwicklung?

Zu den Zielen unserer Standortarbeit gehört es, diesen Status weiter auszubauen und zu festigen. Zum einen, indem wir konkret Projekte im Rahmen unseres Förderprogramms „Innovative audiovisuelle Inhalte“

unterstützen, das heißt, die Entwicklung von Games, Mobile und Web-Content jedes Jahr mit insgesamt 1 Mio. Euro fördern. Zum anderen gehört dazu, die boomende Digitalszene national und international sichtbar zu machen. Beispiel 1: 2007 haben wir die Deutschen Gamestage initiiert und fördern sie bis heute. Durch die Verbindung von Businessforen und Keynotes, medienpolitischen Panels und Hands-on-Workshops ein bundesweit einmaliges Veranstaltungsformat, das sich innerhalb von nur vier Jahren zum größten und vielfältigsten deutschsprachigen Fach-Event der Branche entwickelt hat. Beispiel 2: Kürzlich haben wir die Zusammenfassung der zwei wichtigsten deutschen Digitalkonferenzen unter dem Dach der Berlin Web Week initiiert: Die „Next“-Konferenz und die „re:publica“ werden als Veranstaltungs-Headliner die Hauptstadtregion im Mai nächsten Jahres eine Woche lang zum Zentrum der internationalen Digitalzenen machen. Solche Leuchttürme zu schaffen, ist von zentraler Bedeutung für die Standortarbeit. Darüber hinaus unterstützen wir die Wirtschaftsförderer bei der Ansiedlung und der Bestandpflege von Medienunternehmen.

Allein drei der in diesem Jahr mit einem animago AWARD ausgezeichneten Projekte sind Arbeiten von Studenten oder Absolventen einschlägiger Studiengänge an Hochschulen aus Berlin oder Brandenburg. Ist das auch ein Verdienst der Standortförderung?

Das kommen sicher viele Gründe zusammen, ganz sicher sind Standortarbeit und Projektförderung einer davon. Ein anderer wichtiger Aspekt, der damit wiederum auch zusammenhängt, sind die hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten, die Berlin-Brandenburg bietet. Der kreative Nachwuchs

kommt nicht nur gern nach Berlin, um zu feiern. Er kommt vor allem auch deshalb gern, weil er hier eine deutschlandweit einmalige Vielfalt an Studienmöglichkeiten findet. Weil die Lebenszyklen der Medien immer kürzer sind und die Medienentwicklung immer schneller wird, bestimmen die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten heute stärker als je zuvor über die Zukunftsfähigkeit eines Standortes.

Warum eignet sich der Standort Berlin-Brandenburg besonders für die Ansiedlung von Unternehmen aus der Postproduktion oder der Spielebranche?

Hier herrscht ganz offenbar das richtige Klima für die Digitalbranchen, die oft in jungen, internationalen Teams arbeiten, und für die neben Finanzierbarkeit, Stichwort kostengünstig, auch Hipness und Lifestyle ausschlaggebende Kriterien sind. In Berlin-Brandenburg sind Film- und Fernsehproduzenten genauso zuhause wie Transmedia-, Games- und 3D-Entwickler, Blogger, Musiker, Verleger und Designer aus aller Welt. Das sorgt für moderne attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen und macht Berlin-Brandenburg zum stärksten Treiber der deutschen Kreativwirtschaft.

Gerade die DCC-Branche verändert sich ja rasant. Worauf werden Sie im kommenden Jahr in der Förderung besonderes Augenmerk legen?

All dies weiter auszubauen durch Vernetzung, Förderung und Beratung. Und gemeinsam mit der Politik und den anderen Standortakteuren die Förderungs- und Finanzierungstools weiterzuentwickeln, um für diese extrem dynamischen Branchen möglichst ideale Rahmenbedingungen zu schaffen.